Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 2 (1926)

Heft: 48

Artikel: Die Reise nach dem Ken [Fortsetzung]

Autor: Haugen, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-833874

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

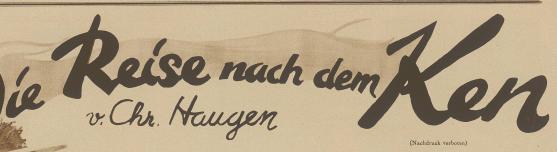
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nivo wandte sich zu den Apparaten auf dem Tisch und schloß einen Kontakt. Im nächsten Augenblick fuhr ein breites Lichtband aus dem «Tagan» und fegte über die Brücke und den Kai.

«Nun, so gehen wir gemeinsam,» sagte er. «Es ist nicht weit, nur 500 bis 600 Meter. Sie sehen das Haus dort an der Straße, die zu dem alten Hafen und der Stadt selbst führt.»

Mit geladenen Gewehren und die Taschen vol-

Mit geladenen Gewehren und die Taschen voller Patronen gingen sie an Land. Nivo voran, Faversham aber war der erste Erdenmensch, dessen Fuß den Ken betrat, gefolgt von Diek Wayne, dem nun schon so lange schmerzlich vermißten Korrespondenten der «Daily Mail». Tiefe Stille herrschte rings, eine schwere Stille, nur unterbrochen durch den Schall ihrer Schritte auf dem Pflaster. Und außerhalb des weißen, dem «Tagan» entströmenden Lichtbandes lag die Dunkelheit der Nacht wie eine undurchdringliche Mauer. durchdringliche Mauer

Wayne genoß das Wunder, sich auf einem un-bekannten fernen Planeten zu befinden, noch mehr aber dachte er an die Abenteuer, die er bereits erlebt hatte und an die, die ihn hier noch

Vor einem großen, geradlinigen Hause mit flachem Dach und hohen Fenstern blieben sie

«Hier pflegen sich Hunderte von Personenund Lastautos zu befinden,» erklärte Nivo, «also, denke ich, werden wir wohl eines finden, das wir brauchen können.»

Die Tür war zu, aber nicht verschlossen, und mit Hilfe ihrer Taschenlaternen und des vom «Tagan» her eindringenden Lichtes konnten sie den ganzen gewaltigen Raum übersehen, in dem uen gemanzen gewanigen naum ubersenen, in dem übrigens fast Leere herrschte — nur elf Automo-bile waren noch hier. Zum Glück war eines davon ein großes Lastauto von fünf Tonnen und in vorzüglichem Zustand, mit geladenen Akkumulatoren, zur Benutzung bereit.

«Es ist überdies eines der schnellsten, die wir cus ist upermes eines der schnelisten, die wir haben,» sagte Nivo, der auf dem Führerplatz saß und die Maschine untersuchte. «Das nehmen wir. Steigen Sie ein. Das Tor kann hinter uns offen bleiben.»

Einige Minuten später waren sie wieder bei den Elburgen, und hersten gestellte wieder bei

dem Flugzeug und begannen die schwierige Arbeit, die Kanone aufzustellen, bis sie fest ge-nug stand. Doch infolge ihrer vereinten An-strengungen und der fleißigen Anwendung der vorzüglichen Werkzeuge des «Tagan» war alles im Laufe einer halben Stunde zur Abfahrt be-

Hinter der Kanone stand ein Benzinmotor, den Nivo vom «Tagan» mitgenommen hatte. Er trieb eine Dynamo, die den Strom für einen starken Scheinwerfer lieferte; dieser war gleich der Kanone so angebracht, daß er nach allen Seiten gedreht werden konnte. Im Augenblick zeigte die Kanone geradeaus und das Lichtband nach hinten.

Nivo saß am Rade und Wayne neben ihm, das Gewehr zum Gebrauch bereit. Faversham hatte seinen Platz als Kanonier eingenommen.

«Klar?» fragte Nivo. Die beiden Engländer warfen ihre zur Hälfte erauchten Zigaretten mit einer gleichzeitigen

Der Motor des Autos sauste leise, und seine beiden Laternen flammten auf. Dann ein neues Geräusch des Motors, und mit einem leichten Ruck setzte sich das Gefährt in Bewegung.

Die Fahrt durch die große, verlassene Stadt

XX.

Sie kamen auf die breite Straße, die in die Stadt hineinführte. Das singende Sausen stieg noch um einige Töne, Nivo erhöhte die Geschwindigkeit auf führzig Kilometer, der Windpfiff ihnen nur so um die Ohren. Aber es hatte keine Gefahr, denn frei und klar lag vor ihnen die gleichmäßig ansteigende Straße. Ab und zu schnitt sie durch Höhen oder war über mehr oder weniger breite Tiefen gebaut. An vielen Stellen lagen gewaltige Häusermassen, manche bereits fertig, andere unausgeführt oder soeben erst begonnen.

Wir bauen auf dem Grunde unseres alten Hafens Fabriken und Lagerräume, damit sie näher bei den neuen liegen,» erklärte Nivo. «So, nun wären wir oben.»

In diesem Augenblick mußte er eine jähe Wendung machen, um nicht gegen ein großes Personenauto zu fahren, das halbzerbrochen mitten auf dem Wege lag. Wayne sah es nur wie im Fluge, aber lange genug, um einige Einzelheiten wahrzunehmen. Auf der leuchtend weißlackierten Karosserie waren schwarzbraune Flecke, zerrissene Stoffreste hingen aus den Scherben, die von den Türscheiben übriggebliehen waren von dem zerstörfen Auto lag das Geben waren von dem zerstörfen Auto lag das Geben waren, vor dem zerstörten Auto lag das Ge rippe einer Hand mit gespreizten Fingern, und Sehnen an dem Gelenk ließen darauf schlie

die Sehnen an dem Gelenk ließen darauf schließen, daß sie von dem Arm losgerissen war.

Eine eisige Angst überfuhr ihn.

⟨Das war eine Menschenhand, nur eine Hand..., stieß er hervor.

⟨Die Vampyrechsen durchbohren ihre Beute mit ihrem aus dem Unterkiefer hervorragenden Zahn, erklärte Nivo, «und saugen ihr das Blut aus. Haben sie dann Zeit genug, das heißt, ist kien enwe Orden is Sicht an zersteßen sie den kein neues Opfer in Sicht, so zerreißen sie den Körper mit ihren Fangarmen und verzehren ihn. Aber am liebsten ist ihnen das Blut.

inn. Aber am liebsten ist ihnen das Blut.»
Er sprach in ruhigem, leidenschaftslosem
Ton, als erzähle er von ganz gleichgültigen
Dingen und nicht von dem grausigen Tod, der
vor kurzem durch seine Vaterstadt gegangen
war und vielleicht Tausende seiner Landsleute

war und vielleient l'ausenae seiner Landsleute gefordert hatte, ja, jeden Augenblick auch ihn selbst treffen konnte.

Doch wußte Wayne, daß er ein weicheres, wärmeres und empfindlicheres Herz besaß als alle Menschen, die er kannte, und um so mehr bewunderte er seine Selbstbeherrschung.

Das Auto sauste weiter durch Nacht und. Stille, über die alten Brückenanlagen von Na-dir, die nun zu breiten Wegen und bepflanzten Terrassen geworden waren, und kam zu den er-sten, marmorweißen Häuserreihen. Noch im-mer waren sie nicht dem geringsten Anzeichen mer waren sie nicht dem geringsten Anzeichen von Leben begegnet, weder Menschen noch Tiere hatten sie gesehen, immer häufiger aber grausige Spuren der Vampyrechsen in Form von zerbrochenen oder umgestürzten Autos, zerrissenen Kleidern, Menschenknochen: Schädel oder Handskelette mit gespreizten Fingern, Hände, die um schwertartige Waffen geballt waren. Diese bewaffneten Hände lagen besonders dicht in einer langen Straße, die sie durchfuhren. Fünfzehn bis zwanzig Stück nebeneinarber und nach einigen Metern wiederum eine Reihe von fünfzehn bis zwanzig — im ganzen fünf solcher Reihen. Es war eine sehr lange Straße.

alse. Ich vermute, daß man einen planmäßigen widerstand zu leisten versuchte, oder richtiger gesagt, daß sich die Mannschaften opferten, um das Vordringen der Tiere zu verzögern oder zu verhindern, meinte Nivo.

chene Barrikade?»

chene Barrikade?
Nivo verlangsamte die Fahrt. Vor ihnen erhob sich in dem scharfen Licht ihrer Laternen
eine Mauer aus großen Steinen, Sandsäcken,
Stühlen, Tischen und Schränken bis zur Höße
der Hausdächer auf beiden Seiten der Straße,
fiel aber in der Mitte, wo die Vampyre sich den
Weg gebahnt hatten, jäh bis zu wenigen Metern
ab.

Vor den Barrikaden entdeckten sie ganze Reihen von Handknochen, doch auch einen besiegten Feind.

Mit einer durch das linke Auge tief in das Mit einer durch das linke Auge tief in das Gehirn eingedrungenen Sahllanze lag eines dieser gewaltigen Panzertiere an der linken Häuserseite ausgestreckt. Es hielt sein letztes Opfer in einem seiner Fangarme. Diese trugen die Merkmale von vielen Schwerthieben, die aber in der harten, mehrere Zoll dicken Haut nur wie unschädliche Schrammen wirkten. «Es freut mich, daß man sich nicht ganz nutz-

Obs geopfert hat, sagie Nivo. Das war ein glücklicher Lanzenstoß. Fast scheint er zu tief zu sitzen, um mit der geringen Kraft eines Menschen geführt worden zu sein. Wahrscheinlich wurde die Waffe mit Hilfe einer Wurfmat schine in das Auge des Tieres geschleudert, oder von einer Art riesenhaftem Bogen abgeschos-sen... Hallo, Faversham, nun werden wir wohl die Kanonen brauchen.»

Hallende Schritte kamen durch das Dunkel

«Ich wende hier,» fuhr Nivo fort, «damit wir die Flucht ergreifen können, wenn der erste Schuß nicht von endgültigem Erfolg sein sollte.»

«Und nähern wir uns den Barrikaden bis auf hundert Meter,» meinte Faversham, «dann haben wir die Möglichkeit zu einem Todessprung.»

Mit erstaunlicher Geschicklichkeit hatte Nivo Mit erstauniener Gesenierkienkeit naue Nvo rasch das Auto gedreht und im Laufe weniger Minuten auf die von Faversham gewünschte Entfernung, gebracht. Dann setzte er den Motor still und lauschte. Die sehweren Schritte, die klangen, als wenn ein Dampfhammer auf einen weichen Bleiklumpen niederschlägt, kamen nä-

«Zum Glück ist es nur ein Vampyr,» sagte Nivo, «und er geht im Schritt. Wayne, Sie kön-nen ja die Büchse mitnehmen, und sich zu Faversham hinaufbegeben, dann sehen Sie besser. Ich bleibe hier und schalte bei der ersten Warnung die volle Geschwindigkeit ein.»

Wayne befolgte den Rat, und kaum hatte er sich neben die Kanone gestellt, als der Vampyr seinen fangarmbekränzien Kopf über den nied-rigsten Teil der Barrikade streckte. Die selbst in dieser kurzen Entfernung kaum sichtbaren kleinen Augen blinzelten in dem starken Licht.

«Ich wüßte gern, wie eine 75-Millimeter-Ka none auf diesen Brustkasten wirkt,» sagte Fa-

«Er scheint sich zu besinnen,» flüsterte Wayne. «Wenn er nur nicht die Kanone gese-Wayne. «Wenn er nur nicht die Kanone gese-hen und von deiner Treffsicherheit gehört hat und daher so ängstlich ist, daß er kehrt macht

Aber der Korrespondent der «Daily Mail» war in Wirklichkeit durchaus nicht zu Scherzen aufgelegt — ja, er hätte sich trotz der Kanone von Herzen gefreut, wenn das grauenerregende Tier wirklich kehrt gemacht hätte — aber das durfte er ja seinem Freunde nicht ver-

raten.
Inzwischen erhob das Ungettim seinen langen Hals, so daß der Kopf fast in die Dunkelheit hinaufragte, und mit einer wiegenden Bewegung stellte er erst die erste, dann die zweite der gewaltigen Vorderpfoten auf die Barrikade, die unter der Last krachte.

rikade, die unier der Last kraonte.

Da fuhr ein Blitz aus der Kanonenmündung
und während das donnerne Getöse durch die
Straßen der verlassenen Stadt und über die
Hausdächer grollte, sahen sie, wie die in der
Riesenbrust explodierende Granate das Urzeittier kurz und klein schlug. Es richtete sich auf, seine Vorderbeine hingen hilflos in der Luft, das Blut entströmte ihm in einem mannsstarken Strahl. Sein Todesschrei klang wie 1000 Schiffssirenen - dann sank es zusammen, der sirenen — dann sank es zusammen, der Hals beugte sich, der phandsstische Kopf mit den wild schwingenden Fangarmen fiel förmlich von sei-ner Höhe herab und schlug mit einem klatschen-den, abseheulichen Laut auf die Straße. Eine halbe Minute nach dem Schuß war alles vor-

uoer.

«Ja, Kanonen und Granaten sind eine gute
Sache,» sagte Wayne. Aber nun muß ich eine
Zigarette rauchen.» Faversham und Nivo sahen sich lächelnd an und nickten einander be-

«Ich glaube, wir erklären uns völlig einig mit Ihnen,» meinte Nivo, «auch mit Bezug auf die Zigarette. Doch in fünf Minuten fahren wir

Die unheimliche Fahrt durch die verheerten Straßen Nadirs, die Zerstörung ringsum, die Dunkelheit und tödliche Stille hatten Waynes durchaus nicht starkes Nervensystem arg er-schüttert. So oft die Räder des Autos krachend schüttert. So oft die Räder des Autos krachend über menschliche Gebeine fuhren, empfand er es wie einen körperlichen Schmerz. Am meisten aber peinigte ihn die Vorstellung von den Schreckensbildern der vergangenen Tage, an de-nen die Ungetüme diese Stadt überfallen hatten. Er sah in seiner Phantasie Menschen, die ver-geblich zu fliehen versuchten, andere, die zweck-los mit unzureichenden Waffen kämpften. Wieviele mochten sich geopfert haben und in den Tod gegangen sein, um andere zu retten, oder um die Apparate aufzustellen, die die einfachen,

doch wirkungsvollen Lanzen aussandten.

«Soweit ich es beurteilen kann,» sagte Nivo,
«fanden die Bewohner Zeit zur Flucht, und
nur einige tausend Mann blieben hier, um den
Kampf mit den Ungeheuern aufzunehmen und den Rückzug zu decken; die aber hätten, wie mir scheint, besser bewaffnet sein müssen. Die Entfernung von hier bis zum Sunde zwischen

A, nun wären wir endlich am Ziel unserer langen Reise, » sagte er. «Aber die Vampyr-echsen scheinen uns zuvorgekommen zu sein und die Bewohner der Stadt in die Flucht ge-Brücke stehen müßten, um den ersten von einem fremden, fernen Stern kommenden Gästen des fremden, fernen Stern kommenden Gästen des Ken einen feierlichen Empfang zu bereiten. Keine Menschenseele ist hier. Und wir werden genötigt sein, unsere Gäste anstatt zu Festen und Freuden, zu Kampf und Gefahren zu führen. So war es nicht gedacht — aber es ist so. Und vielleicht beginnen die Gefahren schon mit dem Augenblick, da wir den Fuß an Land setzen.

Nivo machte eine kleine Pause, dann fuhr er

«Selbstverständlich werde ich, als der einzige hier vorhandene Vertreter Nadirs und des Ken, für Sie, meine Freunde, tun, was ich vermag. Werde Ihnen die Stadt und ihre Sehenswürdig-Werde Ihnen die Stadt und ihre Sehenswürdigkein zeigen. Der Weg führt vor allem zu einer
großen Automobilhalle, der «Zentralgarage für
den linken Hafen», wo wir uns ein standesgemäßes, für diesen Fall geeignetes Gefährt holen werden. Von dort fahren wir, natürlich
bewafinet, durch die schönsten Straßen nach
dem Schloß, in dem wir unter anderen Umständen mit meinem Vater Iffi Ka-Nivo und meiner
Schwester Ilné eine Erfrischung eingenommen
hätten, um uns danach zur Ruhe zu begeben,
wo ich nun aber hoffe, wenigstens Nachrichten
zu erhalten, die für unsere weitere Fahrt von
Bedeutung sein werden.»

Bedeutung sein werden.» Wayne und Faversham sahen sich erstaunt an. Nivo hatte ihnen wohl unterwegs erzählt, daß seine Familie in Nadir wohnte, doch nie mit einem einzigen Wort deren oder seine eigene einem einzigen wort derem oder seine eigene Stellung in der Gesellschaft angedeutet. Jetzt erst enthüllte er sich ihnen. Das Wort «Kabhatte etwa die gleiche Bedeutung wie unser «König» zu den Zeiten Ludwigs XIV. Ein König war auf dem Ken nämlich nicht nur der Vertreter seines Reiches, sondern besaß eine fast unbeschränkte Macht über alle Staatsangelegen-heiten, ungefähr wie ein verantwortlicher Gene-raldirektor über sein Geschäft und seine Unter-Diesen Vergleich hatte Nivo einst sel-nucht, doch ohne zu verraten, daß sein Vater der mächtigste König auf dem Ken war.

«Donnerwetter!» rief Faversham auf englisch aus, «Sie sind also Prinz von Virdin, Iffi Nor

Nivoly
Nivo zuckte die Schultern.

«Ja,» antwortete er. «Aber es kommt nicht so genau auf den Titel an. Machen wir uns nun auf den Weg. Wollen Sie auch mir eine Waffe geben, Faversham? Wir können vielleicht schon in den Straßen Nadirs eine unbehagliche Begegnung haben, und ich hatte ja Zeit, mich im Schießen zu üben, während ich auf Sie und den «Stern» wartete — wenigstens habe ich es soweit gebracht, daß ich die breite Brust eines Vampvys treffen kann.» Vampyrs treffen kann.

Faversham erhob sich und ging zur Tür, blieb

aber jäh stehen, .«Ließe sich nicht vielleicht ein Lastauto be-schaffen?» fragte er. «Dann könnten wir eine Kanone mitnehmen und hätten dadurch viel mehr Sicherheit.»

«Ja, das ist ein vorzüglicher Vorschlag. Lastautos gibt es natürlich in Fülle. In zehn Mi-nuten bin ich mit einem solchen hier. Wayne hilft Ihnen wohl inzwischen, die Kanone auf Deck zu schaffen.»

Faversham aber schüttelte den Kopf.

«Nein, Sie dürfen nicht allein gehen; der Feind ist ja vielleicht ganz in der Nähe. Wir beide be-









DIE PRO JUVENTUTE-MARKEN VON 1926

orge für clas schulpflichtige Kind zu. Wer ihn unterstügt vertrag bleibt zur Verwendung in dem Orte, der ihn auf hat

Virdin und Asra beträgt hundert Kilometer, der Sund ist fünfzig Kilometer breit. Es muß also mindestens ein halber Tag vergangen sein zwischen dem ersten Telegramm über das Vordringen der Vampyre und deren Ankunft in Nadir. In dieser Zeit hätten die «Soldaten» besser dafür sorgen können, dem Feinde einen warmen Empfang zu bereiten. Wir haben ja Flugzeuge, Autos, Elektrizität und technische Hilfsmittel genug, um wirksamen Widerstand in einer Stadt wie dieser leisten zu können, in der die Mengenig, im wirksamen viderstand in einer Staat wie dieser leisten zu können, in der die Menschen schneller vorwärts kommen als die gewaltigen Tiere. Zwar vermögen sie mit ihren mächtigen Schwänzen Häuser niederzureißen, doch dürften die Menschen inzwischen Zeit gewinnen, auf die andere Seite zu entschlidtpfen. Zum mindesten hätten sie an verschiedenen Stellen Wurfmaschinen aufstellen können, ohne so viele Soldaten opfern zu brauchen, wie es hier geschehen ist. Nun, es ist schwer, eine einleuchtende Erklärung hierfür zu finden. Hofentlich wird mein Vater sie uns geben können.

«Wäre es nicht denkbar, daß die Tiere ganz unerwartet in die Stadt kamen?» fragte Favers-

nam.
«Nein. Das heißt, es ließe sich allerdings annehmen, daß sie kamen, als die Bucht hier von
dichten Nebeln bedeckt war; denn wir haben
häufig solche fast undurchdringlichen Nebel. In
diesem Falle hätte man die Stadt wohl nur eine halbe Stude vorher warnen können. Aber dann sähe sie ganz anders aus. Denn sicher war es eine große Schar, und die hätte binnen kurzem die ganze Stadt mit Haut und Haar aufgefressen; man würde keine Zeit zur Flucht gefunden haben Wir entdeckten auf dem Meere auch nur ein einziges zerstörtes Schiff. Wären die Tiere überraschend gekommen, hätten wir deren Hun-derte gefunden, und anstatt der verhältnismäßig wenigen Knochenreste in den Straßen würden wenigen Knochenreste in den Straßen wirden Tausende halb verfaulter Leichen liegen. Die Vampyre saugen, wie gesagt, am liebsten nur das Blut aus, und hätten sie die Einwohnerschaft einer Millionenstadt zu ihrer Verfügung gehabt, so wirden sie im Blut geschweigt haben, ohne das Fleisch anzurühren. In solchem Falle bieten die Häuser keinen Schutz. Doch wir werden ja bald genug erfahren, wie alles zuging. Steht das Schloß noch an derselben Stelle wie hei meiner Abreise so finde ich wohl irgendvon. Steht das Schloß noch an derselben Stelle wie bei meiner Abreise, so finde ich wohl irgendwo eine Mitteilung, die Licht über diese Frage wirft. Nun, meine Herren, gehen wir weiter.» Er ließ den Motor an, das Auto setzte sich in Bewegung, und Wayne begab sich wieder auf

Nach einer Weile fuhren sie in eine breite Allee ein, die zwei durch Bäume und Rasenflächen geteilte Fahrdämme hatte. «Das ist unsere Hauptstraße,» erklärte Nivo.

«Das ist unsere Hauptstraße,» erklärte Nivo-«Sie führt durch die ganze Stadt von Süden nach Norden in gerader Linie, ausgenommen in der Mitte, wo sie einen Bogen um den Schloßberg macht, Hier ist es, wir sind da.» Sie hielten vor einem Tor aus weißem Stein mit kannelierten Säulen und zwei niedrigen Bogen neben der großen Einfahrt. Es erinnerte Wayne ein wenig an das «Marmorportal», aber sie waren bereits hindurch, che er Zeit hatte, es sich genauer anzusehen. Sie kamen in einen sich genauer anzusehen. Sie kamen in einen Park, ihre Autolaternen beleuchteten zu beiden

Seiten dichte Hecken, und die Räder rasselten nun über rötlichen Kies. Die Allee führte mit starker Steigung geradeaus. Wayne gewahrte säulengeschmückte Terrassen, und aus farbenreichen Blumen strömte ihm ein fremdartiger Wohlgeruch entgegen. Sie hatten den Park durchflogen und kamen über einen halbmondförmigen, mosaikbelegten Platz vor ein zweites weißes, prachtvolles Tor und in den Schloßhof. Nivo lenkte zur Seite und hielt am Säulengang

vor einer breiten, hohen Treppe. «Hier wohne ich,» sagte er, indem er den Mo-

tor abstellte

Die Laternen erloschen, und alles lag in tiefem Dunkel.

«Soll ich auch löschen?» flüsterte Faversham. «Ja,» antwortete Nivo. «Es ist nicht nötig, daß das Auto die Aufmerksamkeit etwa Vorübergehender weckt, während wir hier sind. Wir können uns mit unseren Taschenlampen hineinleuchten.»

Faversham gehorchte. Doch kaum war es

draußen ganz dunkel, als sich die Fenster zu

beiden Seiten der Tür oben erhellten. «Da ist jemand,» flüsterte Wayne. Nivo richtete sich auf und hatte in einem

Sprung die Treppe genommen. «Ja,» sagte er, «kommen Sie mit!» Wayne und Faversham folgten ihm langsam, Wayne und Faversham folgten ihm langsam, erstaunt, daß es wirklich noch menschliche Leben gab in dieser Statt des Todes, und voller Erwartung betreffs des Aufsehens, das ihre überraschende Ankunft hier erregen würde. Was für Mienen würden diese Menschen wohl machen, wenn sie sich so plötzlich Vertretern der gleichen Rasse von einem anderen, vier Lichtjahre entfernten Stern gegenübersahen?

Als Nivo den Fuß auf die oberste Stufe setzte, glitt die gewaltige Tür lautlos zur Seite. Die Engländer standen hinter einer Doppelsäule des unteren Treppenabsatzes und sahen nichts als

unteren Treppenabsatzes und sahen nichts als einen Lichtgürtel und Nivos Schatten, hörten und verstanden aber jedes Wort, das gesprochen



AUS DER SERIE DER PRO JUVENTUTE-KARTEN VON 1926





Wettersturz.

bringt häufig Erkältungen mit sich. Rheumatismus, Gicht, Ischias treten dann verstärkt auf.

Aspirin-

Tabletten "Rayus"
bringen sofortige Linderung und Hilfe.
Achten Sie auf die Original-Packung
"Rayus" mit der Reglementations-Vignette und dem Bayer-Kreuz.

Preis für die Glasröhre Frs. 2.

Nur in den Apotheken erhölilich



Bahnhofplatz

ZÜRICH

HOTEL Habis-Royal

Wo verbringen Sie am besten Ihre freie Zeit? Bei den täglichen DE MICHELI-KONZERTEN im Conditorei=Café Baltensperger Bahnhofstraße 51

PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC

NERVI MIRAMARE STRANDHOTEL





RHEUMATISMUS Endlich ein Mittel von überraschend sicherer Wirkung, auch in veralleren Fällen FRAPA 666 Salbe in Tuben à Fr. 3.—, in allen Apotheken erhölitich.

Jeder Raucher sollte TRYBOL Zahnpasta benützen.

Bei regelmäßigem Gebrauch verhindert sie Nikotinansatz an den Zähnen, beseitigt üblen Mundgeruch und Raucheratem. Auch starke Raucher Können schöre und gesunde Zähne haben, wenn sie für ihre Mundpflege regelmäßig TRYBOL verwenden.



Silberwaren

E. HAGE

nur Weinplat Zürich

Offenbar war es kein Diener, der die Tür ge öffnet hatte, sondern einer von den Mächtigen des Reiches und ein Freund Nivos.

«Willkommen von der Sternenreise, Prinz Nivo,» sagte er mit einer seltsam milden, wei-chen Stimme. «Der König erwartet Sie und Ihre Gäste in dem kleinen Saal.»

Man wußte also bereits von ihrer Ankunft, und es war nicht so leicht, die Ruhe dieser Menschen zu erschüttern, sagten sich die beiden Freunde. Langsam traten sie in das Licht her-vor und wurden von einem alten Manne in silbergrauem Mantel mit tiefer Verbeugung emp-

fangen.

Wayne und Faversham erwiderten den Gruß, die Hand auf dem Herzen, wie Nivo es sie gelehrt hatte, und verneigten sich noch tiefer als

«Freund Lypol,» sagte Nivo, «berichte meinem Vater, dem König, daß wir ihn gleich begrüßen werden. Ist mein Diener hier?»

«Ja, er kam mit uns und wartet bereits seit drei Stunden. Sie finden ihn oben.» «Danke»

Der Mann in dem silbergrauen Mantel ver-neigte sich vor dem Prinzen und den beiden Fremden und ging.

Die märchenhaft großartige Halle war in

Weiß und Gold gehalten — viel Weiß und wenig Gold. Im Hintergrunde führte eine Treppe zur Galerie, die, von schlanken Säulen getragen, auf drei Seiten bis zur Mitte zwischen Boden und Decke hervorragte. Die Decke war flach und ruhte auf vier riesenhaften Säulen von zwanzig Metern Höhe und vier Metern Durch-messer. Aus einer mitten an der Decke angebrachten matten Kristallhalbkugel strömte ein angenehm gedämpftes Licht.

Nivo erzählte später, daß das Schloß seine

eigene Lichtanlage hätte und daher nicht mit in die Dunkelheit gerissen worden sei, als die Elek-trizitätswerke durch eine Vampyrechse zerstört wurden. Nun aber sprach er von anderen Din-gen, während er die Gäste durch die Halle, eine breite Marmortreppe hinauf, und einen Korri-dor entlang führte. Als sie endlich vor der Tür zu den Zimmern des Prinzen standen, wußten Wayne und Faversham, wie es wohl zugegangen sein mochte, daß man nicht nur bereits über Nivos Rückkehr mit dem «Tagan» unterrichtet sondern auch über die Ankunft seiner

war, sondern atten der die Ankunt seiner fremdartigen Begleiter. «Entweder», meinte Nivo, «hat uns ein Astro-nom zufällig entdeckt, als wir auf der Nachtseite nom zutaling entdeckt, als wir auf der Nachtseite des Ken durch die Almosphäre flogen, oder die elektrischen Apparate der Observatorien haben unsere Ankunft verraten. Man sandte Nachricht an den Ort, in dem mein Vater sich aufhielt, und während wir uns mit den Vampyrechsen auf der Insel Kola herumschlugen, gingen er, Lypol und die Diener an Bord eines Flug-zeuges, flogen nach Nadir und landeten vor drei Stunden auf dem Dache des Schlosses,— so lange wartet ja mein Diener schon auf mich—, dann hielten sie von dem Turm Aus-guck nach dem cflagan». Sie sahen ihn schon lange, das heißt, sie sahen den Scheinwerfer, und als wir drei auf die Brücke herunterkam

und als wir drei auf die Brücke herunterkamen, erkannten sie an Ihrer Kleidung, daß Sie nicht von unserem Stern sind. Also wie Sie sehen, eine ganz natürliche Erklärung, nicht wahr?> «Ja. Aber was die Kleidung anbetrifft — wir müßfen uns wohl ein wenig umziehen,» meinte Faversham. «Denn durch das Hantieren mit der Kanone sind unsere Sachen nicht gerade besser geworden. Haben Sie vielleight i grand struse geworden. Haben Sie vielleicht irgend etwas, was wir brauchen können?» «Ja, deshalb führe ich Sie ja jetzt in mein

Zimmer. Hier wären wir.» Er öffnete eine Tür zu einer Art Vorzimmer. Darin saß ein Diener in dunkelvioletter Tracht die Diener tragen stets die Farbe ihrer Her-ren, doch in einer dunkleren Schattierung. Und auch er zeigte keinerlei Staunen oder Neugier, nur einen schnell prüfenden Blick warf er den beiden Fremden zu, indem er aufstand und sich tief vor jedem von ihnen verneigte. Als er jedoch Nivo, seinen Herrn, begrüßte, strahlte sein Gesicht vor Glück.

«Ich freue mich, Sie wiederzusehen, Maldi,»

agte Nivo. «Wir brauchen ein Bad und saubere achen. Können Sie dafür sorgen?»

«Ja, Herr, Ihr Bad ist fertig. Nun will ich gleich

«Nein, die beiden Herren baden zusammen mit mir. Bringen Sie nur zwei silbergraue Mäntel und Unterzeug. Sie können es in die Schlafzimmer legen.»

Mit nochmaligem Gruß verschwand der Die-

ner.

Durch einige Zimmer, die etwa aussahen wie die eines reichen englischen Junggesellen, kamen sie in das Bad, das selbst für einen reichen Engländer zu groß und zu luxuriös gewesen wäre. Es erinnerte an das berühmte Bad Kaiser Hadrians: ein großes Schwimmbassin und ringsum Säulen, die sich in dem kristallklaren Wasser spiegelten.

Fast gleichzeitig warfen sie sich in die erfrischende Kühle.

Zwanzig Minuten später betraten sie den kleinen Saal, in dem der mächtige König sie erwar-tete. Es war ein alter Mann, nach Waynes Schätzung etwa achtzig Erdenjahre alt. Aber außer dem weißen Haar verriet nichts an ihm, daß er älter war als sein Sohn. Haltung und Wesen waren die eines Herrschers, gebietend und imponierend, doch auch von Milde und

PELZWAREN

Reichhaltige Auswahl in fertigen Sachen Neuanfertigungen / Umänderungen

KARL RAU · KÜRSCHNER · ZÜRICH 2 Schanzeneggstraße 1 / am Schanzengraben Tram 8, Haltestelle Selnaupost / Telephon Selnau 23.43



Jahre Erfolg Alcool de Menthe AMERICAINE Fr. 1.75 und Fr. 2.50 die runden Fläschchen

Grand Hotel et Europe Grand Hotel Savoy

Männer, die älter werden, "OKASA"!

Generaldepot: G. Stierli, Zürich 22 "OKASA"

Probe-Packung umsonst!

laisonneuheit RUSSIAN-BOOTS

(RUSSEN-STIEFEL)

Aus dem Osten kommend, haben diese Stiefel zuerst in England und nun auch im übrigen Europa wie in Amerika grossen Anklang gefunden. Als idealer Schutz gegen Nisse und Kalte kleiden sie originell und sehr gediegen. Zum Tailleur oder Mantel gefragen, beim Shonnine." ur Ess und me 4 str. ser. Shopping" zu Fuss und per Auto, ve en sie restlose Eleganz. Ihr Besuch Besichtigung und Anprobe ver-pflichtet Sie in keiner Weise.

seurer Elegante Qualitäts-Schuhe

Oprung.

Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im ; Apotheke Junod, quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2 per

Zahnwasser Docteur Pierre

Erfrischt Gefühl und Geruch

In einschlägigen Geschäften erhältlich.



Versuchen Sie bitte diese bekömmliche, würzig duftende Cigarre! Sie finden sie in den meisten Cigarrengeschäften







erstklassiges Familien-Haus inmitten prachtvol Bes.; Frau C. Beeler, im Sommer: Badhotel Rößli, Se

Parfumeurs - PARIS - GENÈVE

KAUFE AUS DEINER ZEITUNG. UND DU KAUFST GUT!



Verlangen Sie zu jeder Zeit be L. & B. Lanscioni, Quartino (Tessir

RUDOLF MOSSE



das unzerreifsbare Haarband

Die alte Kolumbus-Geschichte

CLERMONT & E. FOUET

